



Rudyard Kipling

Das Dschungelbuch Die Mowgli-Geschichten

ill. von Aljoscha Blau

a.d. Englischen von Wolf Harranth

NordSüd 2015 • 240 Seiten • 26,00 • ab 8

• 978-3-314-10292-9 ★★★★★

Fast jeder kennt Rudyard Kiplings **Das Dschungelbuch** – zumindest in der einen oder anderen Form. Wie aber die editorische Notiz der vorliegenden Ausgabe aus dem NordSüd

Verlag feststellt, wurden die Dschungelbücher (denn eigentlich sind es mehrere) immer wieder „missverstanden und fehlgedeutet“ (S. 233), was vor allem an unterschiedlichen Übersetzungen, aber auch „starke[n] Eingriffe[n] und politische[n] Adaptierungen“ (S. 233) liegt, wobei die Disney-Fassung aus dem Jahr 1967 sicher ebenfalls eine große Rolle spielt.

In dieser Ausgabe wird hauptsächlich Mowglis Geschichte erzählt, die von den meisten Lesern wohl am stärksten mit dem **Dschungelbuch** verbunden wird. Dementsprechend liegen hier alle Kurzgeschichten mit Mowgli als Protagonisten in der Übersetzung von Wolf Harranth aus dem Jahr 1987 vor.

Mowgli gerät als Kleinkind in den Dschungel, als der Tiger Shir Khan seine Eltern angreift, und wandert in die Höhle von Mutter Wolf Raksha und ihrem Gefährten Vater Wolf. Die Wolfseltern beschließen, das Menschenjunge zu behalten und es vor Shir Khan zu beschützen. Sie bitten den Rudelführer Akela, Mowgli als Wolfswelpen zu akzeptieren, aber erst durch den Rat von Baloo, dem Bär und weisen Lehrer der jungen Wölfe, sowie durch Bagheera, den Panther, wird Mowgli in das Rudel der Seonee-Wölfe aufgenommen. Er muss das Gesetz des Dschungels lernen, aber auch damit zurechtkommen, dass er körperlich schwächer ist als seine Wolfsgeschwister und seine anderen Freunde im Dschungel. Durch seine cleveren Tricks und klugen Listen gelingt es ihm tatsächlich, es mit gefährlichen Gegenspielern wie dem hinterhältigen Tiger Shir Khan, den gefräßigen Roten Hunden oder gar anderen Menschen aufzunehmen.

Das Dschungelbuch – Die Mowgli-Geschichten enthält nicht nur 8 Kurzgeschichten, die Mowglis Lebensgeschichte erzählen, sondern auch 8 Gesänge aus dem Dschungel, die die Erzählung auflockern und Kiplings poetische Sprache noch deutlicher zum Ausdruck bringen. Die Geschichte selbst ist spannend und hat mir gut gefallen, auch wenn man ihr teilweise anmerkt, dass sie im viktorianischen Zeitalter und von dem Kolonialisten Kipling geschrieben wurde. So ist es nur schwer vorstellbar, dass in modernen Kinderbüchern das Recht Mowglis, als Mensch über die Tiere des Dschungels zu herrschen, so unkritisch dargestellt werden würde. Trotzdem ist Mowgli ein geeigneter Kinderbuch-Held, denn er ist zwar arrogant und frech, aber auch mutig, klug und immer bereit, sich auch Größeren in den Weg zu stellen – also genau richtig als Identifikationsfigur für junge Leser.

Ein besonderer Pluspunkt der NordSüd-Ausgabe sind die gezielt und sparsam eingesetzten Illustrationen von Aljoscha Blau, die von Lianen als Seitenvignetten bis zu halbseitigen Tierporträts wie zum Beispiel Hathi, dem Elefanten, reichen. Während gerade die Gesänge und Gedichte nur von kleineren Vignetten begleitet werden, zeigen die meisten der Illustrationen Mowgli im Kontakt mit seinen tierischen Freunden, wobei fast kein Hintergrund dargestellt wird. Gerade die Tiere sind sehr eindrucksvoll gestaltet: so wirkt das Wolfsfell sehr plastisch und der Tiger scheint den Leser direkt anzuschauen. Zwar sind die Bilder nicht fotorealistisch, wirken aber dennoch sehr lebendig und wild. Dadurch wird die Härte der Natur unterstrichen, die in Kiplings Originaltext eine deutlich größere Rolle spielt, als es die idyllische Disney-Verfilmung vermuten ließe.

Interessant ist, dass Mowgli nicht immer vollkommen menschlich wirkt, sondern beispielsweise mit verlängerten Armen und Beinen gezeigt wird, wenn er rennt. In Bildern, in denen Mowgli mit den Tieren gezeigt wird, verschmilzt er fast mit ihnen. Beide Gestaltungselemente zeigen, dass er sowohl zum Dschungelvolk als auch zu den Menschen gehört.

Das Dschungelbuch – Die Mowgli-Geschichten bietet eine schöne Gelegenheit, einen Klassiker neu zu entdecken!